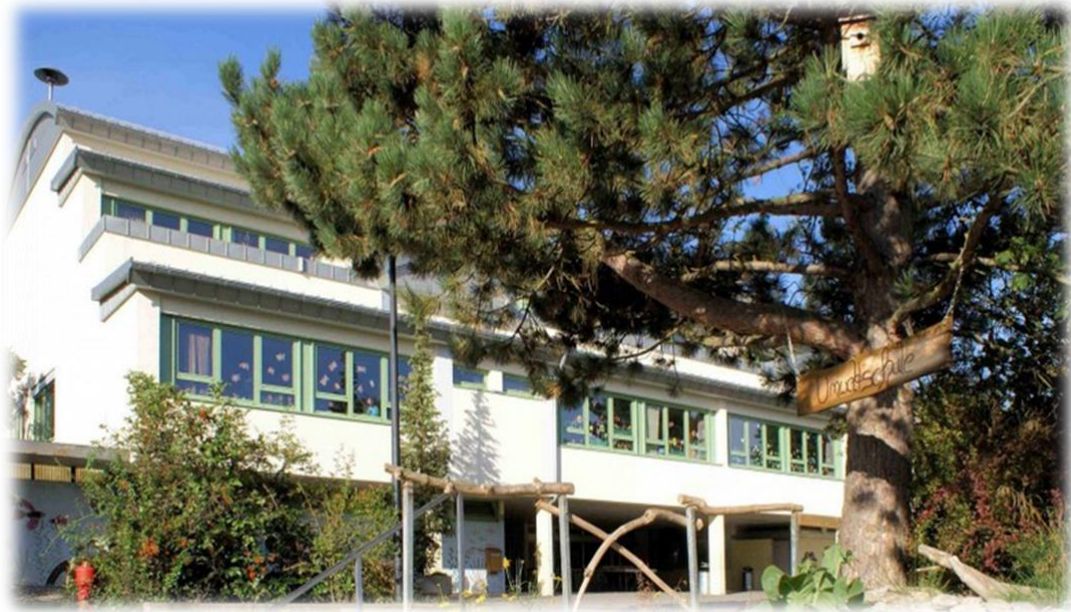


Schulprogramm



der Grundschule Wartenberg

Schulleiterin:

stell. Schulleiterin:

erstellt u. weiterentwickelt durch:

Nicole Weber

Bettina Dietrich

Kollegium der Schule,
Gremien

Stand: März 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Die Grundschule Wartenberg stellt sich vor	S. 4
1.1 Zur Geschichte der MPS Angersbach/ Grundschule Wartenberg	S. 4
1.2 Aktuelle Daten	S. 4
1.2.1 Schülerzahlen und Einzugsbereich	S. 5
1.2.2 Das Kollegium	S. 5
1.2.3 Gebäude und Außenanlagen	S. 5
1.2.4 Besonderheiten in Schlagzeilen	S. 6
1.3 Leitbild: „Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.“ (Anton Bruckner)	S. 7
2. Organisationsformen	S. 8
2.1 Grundschule	S. 8
2.2 Gestaltung der Übergänge	S. 8
2.3 Pädagogische Mittagsbetreuung (PfdN)	S. 9
3. Einschulung	S. 9
3.1 Vorbereitung und Verfahren	S. 9
3.2 Der erste Schultag	S. 10
4. Pädagogische Leitgedanken und Unterricht	S. 11
4.1 Der Anfangsunterricht	S. 11
4.2 Fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten (im Deutsch- und Sachunterricht)	S. 11
4.2.1 Verkehrserziehung	S. 12
4.3 Mathematikunterricht	S. 12
4.4 Musikunterricht	S. 13
4.5 Kunstunterricht (Kunst – Werken – Textiles Gestalten)	S. 13
4.6 Sportunterricht und Schwimmen	S. 14
4.7 Religionsunterricht	S. 14
4.8 Fremdsprachenunterricht in der Grundschule	S. 15
4.9 Förderung im Bereich der deutschen Sprache	S. 15
4.9.1 Vorlaufkurs	S. 15
4.9.2 Deutsch als Zweitsprache	S. 16
4.10 Weiterer Förderunterricht	S. 16

4.11	Übergreifende Themen/Nachhaltige Schule	S. 16
4.11.1	Lernen lernen	S. 16
4.11.2	Selbstständiges Lernen	S. 17
4.11.3	Medienbildung	S. 17
4.11.4	Umweltbildung	S. 18
4.11.5	Gesundheitsförderung und Bewegtes Lernen	S. 19
4.11.6	Gewaltprävention und Soziales Lernen	S. 19
	4.11.6.1 Definition von Gewalt und der schulische Auftrag	S. 19
	4.11.6.2 Definition Sucht und der schulische Auftrag	S. 19
	4.11.6.3 Soziales Lernen	S. 20
4.12	Inklusion	S. 21
4.12.1	Prävention, ambulante Förderung	S. 22
4.12.2	Die Arbeit im inklusiven Unterricht	S. 22
	4.12.2.1 Vorschulische Arbeit	S. 23
5.	Schulleben	S. 23
5.1	Öffnung von Schule	S. 23
5.1.1	Wandertage und Klassenfahrten	S. 23
5.1.2	Außerschulische Experten	S. 24
5.1.3	Feste und Feiern	S. 24
5.1.4	Projektwoche	S. 24
5.1.5	Tag der Vielfalt	S. 25
5.1.6	Vorlesetag	S. 25
6.	Elternarbeit und Partizipation von Schüler_innen	S. 26
7.	Kooperationen	S. 27
8.	Teamarbeit und Fortbildung der Lehrkräfte	S. 27
9.	Schulordnung	S. 28
10.	Entwicklungsziele und Arbeitsvorhaben unserer Schule	S. 28
9.1	Pakt für den Nachmittag	S. 28
9.2	Ökologische Bildung	S. 29
9.3	Gesundheitsförderung	S. 30
11.	Schlussbetrachtung zum Schulprogramm	S. 30

1. Die Grundschule Wartenberg stellt sich vor

1.1 Zur Geschichte der MPS Angersbach/Grundschule Wartenberg

Mit dem Ziel, eine Mittelpunktschule zu errichten, gründeten im Juni 1963 die Gemeinden Angersbach, Landenhausen, Schadges und Stockhausen den Schulverbund Angersbach. Im Januar 1971 wurde die Mittelpunktschule Angersbach als Grund- und Hauptschule eingeweiht. Alle Schülerinnen und Schüler¹ aus Angersbach und Landenhausen, sowie ab Klasse 3 auch die Schüler aus Stockhausen und Schadges, wurden an ihr unterrichtet.

Nach der flächendeckenden Einführung der Förderstufe in Hessen (1981) wurden ebenfalls die Schüler der Grundschule Maar (Maar, Wallenrod, Reuters und Werges) ab der Klasse 5 an der Mittelpunktschule Angersbach unterrichtet und konnten anschließend unsere Hauptschule besuchen. Schüler, die nach der 6. Klasse auf die Realschule gingen, wechselten dann auf die Wascherde (Haupt- und Realschule) oder auf die Alexander-von-Humboldt-Schule (Gymnasium) nach Lauterbach.

Nach der hessenweiten Einführung der achtjährigen Gymnasialzeit (G8), der Umstellung des einzigen in unserem Einzugsbereich befindlichen Gymnasiums (AvH Lauterbach) sowie der damit einhergehenden strukturellen Veränderungen (u.a. Einführung der 2. Fremdsprache) war ein reibungsloser Übergang nach der 6. Klasse von unserer Schule auf das Gymnasium nicht mehr gewährleistet. Die Kinder mussten, wenn sie nicht ein Jahr auf dem Gymnasium wiederholen wollten, bereits nach der 4. Klasse auf das Gymnasium wechseln.

Im Verlauf der letzten Jahre sanken die Schülerzahlen in den Klassen unserer Förderstufe daraufhin weiter, sodass im Schuljahr 2017/18 keine 5. Klasse mehr gebildet werden konnte und im Schuljahr 2018/19 die Förderstufe abgeschafft wurde. Seit dem Schuljahr 2019/20 sind wir nun eine reine Grundschule und heißen seit dem Schuljahr 2020/21 „Grundschule Wartenberg“.

1.2 Aktuelle Daten



Kontakt:

Grundschule Wartenberg

Schillerstraße 1

36367 Wartenberg

Tel.: 06641-3180

Fax: 06641-919732

E-Mail: poststelle@mps-angersbach.wartenberg.schulverwaltung.hessen.de (wird sich ebenfalls noch ändern)

1.2.1 Schülerzahlen und Einzugsbereich

¹ Zur besseren Lesbarkeit wird im weiteren Verlauf nur noch „Schüler“ statt „Schülerinnen und Schüler“, das heißt, es wird, auch bei anderen Begriffen, nur noch die maskuline Form verwendet.

Die Schüler unserer Schule kommen aus Angersbach und Landenhausen, vereinzelt auch aus Lauterbach. Die Grundschule ist in der Regel zweizügig, in Ausnahmen – bedingt durch eine geringe Geburtenzahl – einzügig.

1.2.2 Das Kollegium

Das Kollegium der Grundschule Wartenberg besteht zurzeit aus 11 Lehrer_innen, sowie 3 Förderschullehr_innen und eine UBUS - Kraft.

Des Weiteren finden wir Unterstützung durch Frau Hohmann, die die schulbezogene Jugendsozialarbeit vertritt.

Auf Kooperation zwischen den Lehrkräften wird an der Schule großen Wert gelegt (gegenseitige Beratung, Unterrichtsplanung, Besprechungen,...). Dies geschieht im Rahmen von Kurzbesprechungen, Jahrgangstreffen, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, monatlichen Gesamtkonferenzen sowie themenbezogenen Steuergruppen. Derzeit besteht weiterhin die Möglichkeit einer fest installierten Kooperationsstunde für jeden Jahrgang mit der Förderschullehrkraft. Ab diesem Schuljahr finden wieder regelmäßig Supervisionen mit der Schulpsychologin Frau Bock statt. Bei diesen Treffen suchen die Lehrkräfte unter anderem nach Austausch und Beratung für ihre Klassen.

Die Aufgaben der Schulleitung werden überwiegend im Team erledigt. Außerdem arbeitet die Schulleitung eng mit dem Personalrat, der Elternschaft sowie weiteren externen Kooperationspartnern zusammen.

Nicht nur wegen der verschiedenartigen Übergänge besteht eine kooperative Zusammenarbeit mit den benachbarten Schulen: der Gudrun-Pausewang-Schule Maar, der Eichbergschule Lauterbach, der Dieffenbachschule Schlitz, der Freiherr-vom-Stein-Schule Herbstein, der Lautertalschule Engelrod sowie dem Alexander-von-Humboldt Gymnasium Lauterbach, der Wascherde Lauterbach und der Gesamtschule Schlitzerland.

1.2.3 Gebäude und Außenanlage

Die Grundschule Wartenberg besteht aus einem Hauptgebäude mit Anbau, einem Pavillon sowie einer Turnhalle. Weiterhin befindet sich eine alte „Hausmeisterwohnung“ auf dem Schulgelände, die derzeit für die Nachmittagsbetreuung von 14:30 bis 17 Uhr sowie in der Früh- und Ferienbetreuung genutzt wird. Zu dem großzügig gestalteten Schulgelände gehören neben den genannten Gebäudeteilen ein Schulhof auf zwei Ebenen und eine Spielwiese mit diversen Spielgeräten. Das Kleinspielfeld, die Laufbahnen sowie die Weitsprunganlage sind dringend renovierungsbedürftig. Deshalb nutzt die Schule bei größeren Sportveranstaltungen (z. B. Bundesjugendspiele) den gemeindeeigenen Sportplatz.

Weiterhin wurden auf dem Schulgelände verschiedene Spielzonen und Sitzmöglichkeiten eingerichtet. Der untere Schulhof verfügt über zwei Tischtennisplatten, einen Basketballkorb und eine Pergola. Der „Rote Platz“ (Kleinspielfeld) steht in Abhängigkeit von der Wetterlage für Ballspiele zur Verfügung. Auf der Wiese, die zwischen den Oster- und Herbstferien genutzt werden darf, gibt es zwei kleine zeltförmige Häuschen, zwei große Betonrohre, eine Kletterburg, Kletter- und Reckstangen. Eine Rutsche verbindet den oberen mit dem unteren Schulhof. Auf dem oberen

Schulhof wurden mehrere Hüpfspiele aufgezeichnet. Ein Spielehäuschen lädt bei trockenem Wetter zum Ausleihen von Spielgeräten ein. Ein überdachter Bereich gibt den Kindern bei Regenspau- sen die Möglichkeit, sich geschützt im Freien aufzuhalten. Die Bereiche sind durch Treppen, Böschungen und Hecken voneinander abgegrenzt. Ebenso ist das gesamte Gelände durch Hecken zur Straße hin eingefriedet.

Im Zuge der Schulstandortsicherung der Reinickendorfschule (Förderschule mit dem Schwerpunkt „Lernen“) wurde ein Raumprogramm entworfen, das sowohl eine pädagogisch sinnvolle als auch für beide Schulen räumlich kompaktere Umstrukturierung des Schulgebäudes vorsieht. Der Umbau startete im Schuljahr 2022/23 und wird in Bauabschnitten weiter umgesetzt.

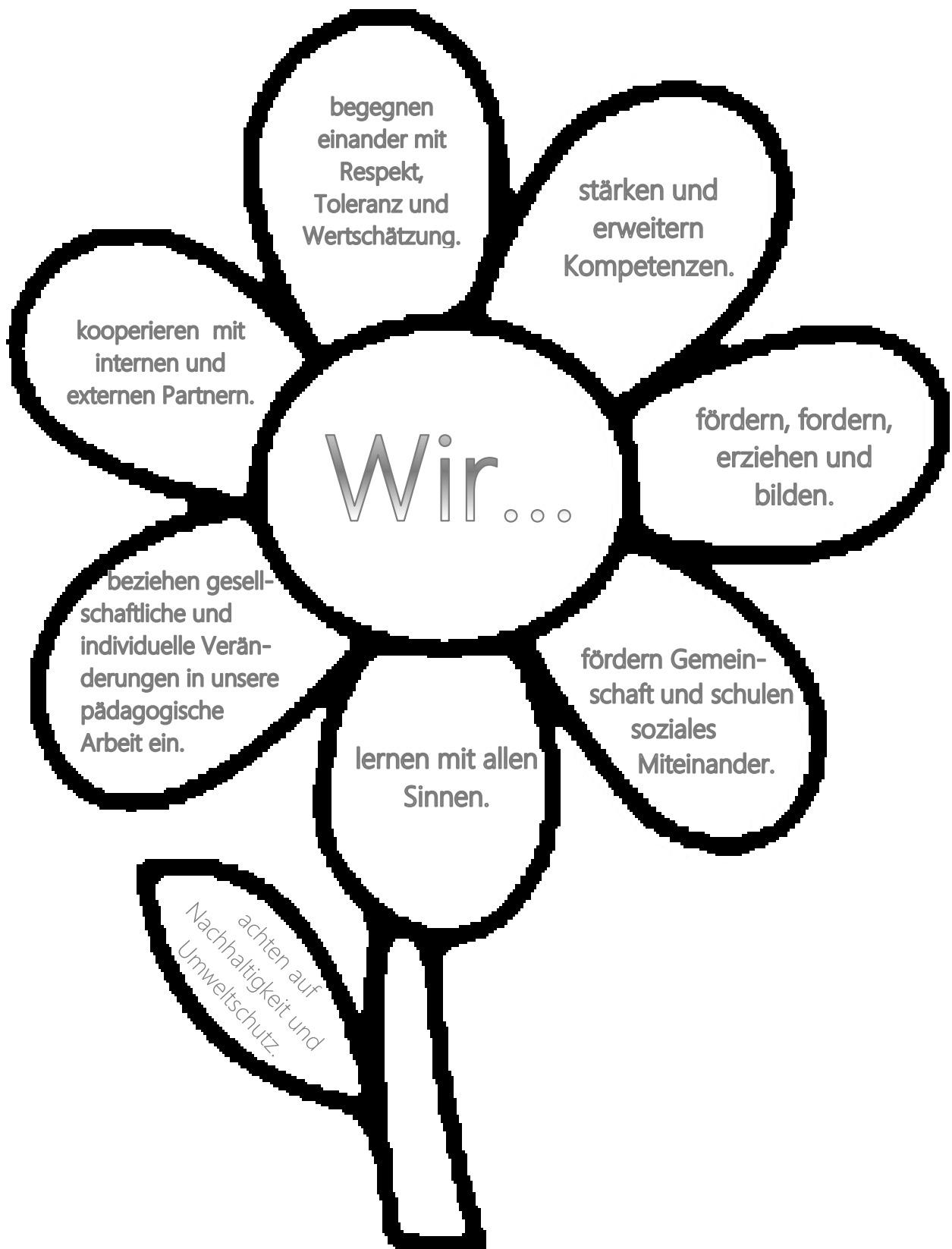
Neben den Klassenräumen im 1. und 2. Obergeschoss stehen der Grundschule und Reinickendorfschule derzeit eine Schulküche mit Essraum, eine Mediothek, ein, ein Werkraum, eine Aula, ein Musikraum, sowie eine Mensa mit Ausgabeküche zur Verfügung. Die Mediothek wurde zur Bibliothek umgestaltet.

1.2.4 Besonderheiten in Schlagzeilen

- Inklusionsklassen in allen Schulstufen
- zusätzliche Deutschunterricht (Vorlaufkurs, DaZ, Förderkurse) für Seiteneinsteiger, Kinder mit Migrationshintergrund und mit Schwierigkeiten im Erlernen der deutschen (Schrift-) sprache
- zusätzliche Mathematik-Förderunterrichte sowie Intensivkurse (Dyskalkulie)
- Schule der Nachhaltigkeit
- Medienbildungserziehung
- Partnerschaften zwischen „Groß und Klein“
- Schule der Nachhaltigkeit und zertifizierte Umweltschule
- Schulfest und Projektwoche im jährlichen Wechsel
- „Tag der Vielfalt“ und Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag im jährlichen Wechsel
- Vorweihnachtliches Adventskonzert in der ev. Kirche
- Lehrerchor für besondere Anlässe
- Eigene Bühne sowie Licht- und Verstärkeranlage
- Insektenhotel, Schmetterlingswiese und Fledermauskästen
- Neugestaltung des Schulgartens ab dem Schuljahr 2022/23
- Pakt für den Nachmittag (Frühbetreuung und Nachmittagsbetreuung bis 17 Uhr sowie Ferienbetreuung)
- Zahlreiche neigungsorientierte Angebote im Nachmittag

1.3 Leitbild: „Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.“

(Anton Bruckner)



2. Organisationsformen

2.1 Grundschule

Durchgängig durch alle Schulstufen herrscht an der Grundschule Wartenberg das Klassenlehrerprinzip. Das bietet den Schülern Halt und Struktur. Ebenso weiß jedes Kind um seine festen Bezugspersonen. Die Schulleitung bemüht sich außerdem bei der Stundenplangestaltung um möglichst regelmäßige Anfangs- und Endzeiten für alle Klassen.

Wichtige Elemente im Unterricht sind die Rhythmisierung des Schulvormittages, der Klassenrat, Morgenkreis, die Wochenplanarbeit, Spiel- und Bewegungszeiten, Projektarbeit, Tagesplan, Werkstattunterricht sowie eine fächer-, klassen- und jahrgangsübergreifende Unterrichtsgestaltung. Vor und nach dem Regelunterricht besteht die Möglichkeit der Betreuung. Ebenso in den Schulferien (s. 2.3 und Nachmittagskonzept für den Pakt für den Nachmittag). Um den Schülern auch hier möglichst viel Struktur und Sicherheit zu geben, erhält jedes Kind seinen individuellen Stundenplan für den Vor- und Nachmittag.

2.2 Gestaltung der Übergänge

Vom Kindergarten in die Schule

Bereits eineinhalb Jahre vor der Einschulung nimmt die Schulleitung mit den Kindergärten in Angersbach und Landenhausen erstmals Kontakt auf, um Förderbedarfe im Bereich der Sprache der zukünftigen Schulanfänger abzufragen. Verfügen die Kinder über nicht ausreichende Deutschkenntnisse besteht die Möglichkeit auf freiwilliger Basis am schuleigenen Vorlaufkurs teilzunehmen (in Abhängigkeit von der Stundenzuweisung). Der „umfassende Förderplan“ unserer Schule regelt die inhaltliche Ausgestaltung.

Der weitere Ablauf ist unter Punkt 3 genauer erläutert.

Von der Grundschule in die weiterführende Schule

Im Oktober/November findet für die Eltern der Viertklässler ein Informationsabend über die Möglichkeiten des Schulbesuchs nach der 4. Klasse statt. Dieser wird gemeinsam mit der Eichbergschule Lauterbach und der Gudrun-Pausewang-Schule Maar veranstaltet. Das Hessische Kultusministerium prägt diesen Elternabend mit einem zu zeigenden Film und einer Power-Point-Präsentation, die das Schulsystem mit seinen Schulformen in Hessen erklärt. Vertreter der umliegenden Schulformen werden von uns eingeladen, um den Eltern aufkommende Fragen zu den Schulformen kompetent beantworten zu können.

Im Dezember schließt sich in Form eines Elternsprechtages oder auch in individuell vereinbarten Terminen ein Gespräch über den Entwicklungs- und Leistungsstand sowie dem Arbeits- und Sozialverhalten des Kindes mit einer Laufbahnberatung durch den Klassenlehrer an. Bei Bedarf findet zudem ein Übergabegespräch zwischen der Grundschule und weiterführenden Schule statt.

2.3 Pädagogische Mittagsbetreuung

Seit Beginn des Schuljahres 2008/09 hat die Grundschule Wartenberg den Status „Schule mit Pädagogischer Mittagsbetreuung“. Die Betreuung in der Zeit vor dem Unterrichtsbeginn bis 15 Uhr wird bei Bedarf gewährleistet. Auch die Möglichkeit einer Ferienbetreuung besteht hier.

Nun werden die Betreuungs- und Lernzeiten ab dem Schuljahr 2020/21 über die ganze Woche von der Frühbetreuung bis zur Betreuung bis 17 Uhr von der Schule und ihrem Kooperationspartner, der Gemeinde Wartenberg, im Rahmen des Paktes für den Nachmittag in 3 Modulen abgedeckt. Auch hier ist eine Ferienbetreuung eingebunden. Die Kinder können sich für die Nachmittagsbetreuung zum Ende eines Schuljahres für das kommende Schulhalbjahr verbindlich anmelden und zum Ende eines 1. Halbjahres für das 2 (Der Vertrag des Schulträgers umfasst ein Schuljahr). Dabei ist ein Erst- und Zweitwunsch anzugeben. Der Bedarf für die Ferien wird zu Beginn und zum Halbjahr eines Schuljahres verbindlich abgefragt.

Nachstehend ist durch ein Schaubild das Angebot im Rahmen des Paktes für den Nachmittag aufgezeigt. Genauer ist dem Konzept zur Nachmittagsbetreuung (PfdN) der Grundschule Wartenberg zu entnehmen. Dieses wird nach der praktischen Erprobung sicherlich noch einigen Anpassungen unterworfen sein.

Was?	Wann?	Wie?	etwaige Kosten
Unterricht 	Unterrichtsstunden laut Stundentafel Frühbetreuung: ab 7:30 Uhr bis Unterrichtsbeginn Betreuung während des päd. Mittagsangebotes Pädagogisches Mittagsangebot: ab Unterrichtsende bis 15:00 Uhr	verpflichtend freiwillig	- 20 € monatlich
	Nachmittagsbetreuung: 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr	freiwillig	90 € monatlich
	In den Schulferien von 7:30 Uhr bis 14:00 Uhr <small>(bedarfsabhängig: Osterferien, 3 Wochen der Sommerferien, Herbstferien und 1 Woche der Weihnachtsferien)</small>	freiwillig	ca. 95 € in der Woche/min. 8 angemeldete Kinder

Es ist wie zuvor ein Mittagessen vorgesehen, das auf freiwilliger Basis momentan für 4,14 € erworben werden kann (derzeitiger Anbieter: Big Eavens). Sollte dies nicht gewünscht sein, kann zusätzlich mitgebrachtes Essen von den Schülern in der Mensa verzehrt werden.

3. Einschulung

3.1 Vorbereitung und Verfahren

Im Frühjahr nach der Schulanmeldung (1 ½ Jahre vor der Einschulung) wird bei Bedarf eine Sprachstandserhebung vorgenommen und die Kinder erhalten entsprechend der zugewiesenen Stunden einen Deutsch-Kurs (VLK) für ein Schuljahr. Im Herbst besuchen die Schulleitung (SL) und die Förderschullehrkraft die zukünftigen Schulanfänger in den Kindergärten Angersbach und Landenhausen zu einem Kennenlernen. Zu diesem Zeitpunkt liegt das Augenmerk insbesondere auf der Sprachentwicklung und der motorischen Entwicklung. Gegebenenfalls können in

Rücksprache mit den Leitungen der Kindergärten Fördermaßnahmen empfohlen bzw. in die Wege geleitet werden. Daraufhin findet ein Elternabend statt, der den Erziehungsberechtigten einen Überblick über die Abläufe des Jahres vor der Einschulung geben soll. Außerdem werden den Eltern Tipps und Ideen zum Umgang mit ihrem Kind gegeben, indem der Begriff der „Schulfähigkeit“ gemeinsam erarbeitet wird. Weiterhin erhalten sie an diesem Abend einen Überblick über den organisatorischen und zeitlichen Ablauf der Schulaufnahme:

Des Weiteren erhalten die Eltern ein Informationsheft, in dem noch einmal alle wichtigen Termine nachgelesen werden können. U.a. enthält sie eine Checkliste für das zu Schulbeginn benötigte Unterrichtsmaterial.

In der Regel finden im Februar des Jahres der Einschulung die Untersuchung des Gesundheitsamtes und im März/April das Einschulungsverfahren („Schulspiel“) in der Schule statt. Sowohl mit der Ärztin des Gesundheitsamtes, den Erzieherinnen der Kindergärten und den Eltern wird über die daraus resultierten Ergebnisse beraten, um zu einer guten Entscheidung für das Kind zu kommen (Einschulung, Zurückstellung, evtl. Vorklasse, Initiierung von Fördermaßnahmen).

Vor den Sommerferien findet dann noch für die einschulenden Erziehungsberechtigten ein Elternabend statt, an dem sie die Klassenlehrer kennenlernen sowie alles organisatorisch Wichtige besprochen wird (Anmeldung für den Nachmittag, erster Schultag, Material, ...). Zudem stellen sich auch die Mitarbeiter und Kooperationspartner der Schule vor, die den Kindern und Eltern gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen möchten (sozialpädagogische Fachkraft, schulbezogene Jugendsozialarbeiterin, Jugendhilfe).

Im letzten Kindergartenjahr finden außerdem gemeinsame Aktivitäten zwischen den Kindergärten und der Schule statt, z. B. Orientierungsbesuch der Kitakinder auf dem Schulgelände, gemeinsames Weihnachtstheater an der Schule, Einladung zum Schulfest (alle 2 Jahre) und Projektwoche mit den 1. Klassen. Neben diesen Terminen finden noch weitere individuelle Aktionen zwischen den Kitakindern und den 1. Klassen statt. So lernen die zukünftigen Schulanfänger die Schule kennen und erhalten einen ersten Einblick in die Unterrichtssituationen einer Klasse.

3.2 Der erste Schultag

Der erste Schultag beginnt mit einer Schulaufnahmefeier für Schulanfänger, Eltern, Großeltern, Paten... in der evangelischen Kirche. Eingebettet in einen Gottesdienst werden die Schulanfänger von der Schulleiterin herzlich begrüßt. Außerdem gestalten Schulkinder der Schule den Gottesdienst mit.

Nach diesem offiziellen Teil gehen alle gemeinsam in die Schule. Dort verbringen die Kinder ihre erste Unterrichtszeit mit ihrem Klassenlehrer in der Klasse, um im Anschluss in diesem Rahmen die Schultüte von ihren Eltern zu erhalten, die bereits vorher in der Schule abgegeben wurden. Im Anschluss daran werden Fotos gemacht.

Während die Kinder ihren ersten Unterricht haben, werden die Eltern und Verwandten traditionsgemäß von den Eltern der 2. Klassen mit Kaffee und Kuchen versorgt.

4. Pädagogische Leitgedanken und Unterricht

4.1 Der Anfangsunterricht

In den ersten Wochen lernen die Schulanfänger, sich in der schulischen Einrichtung zu orientieren. Hierzu werden mit der Klasse Begehungen der Schulgebäude und des Pausengeländes durchgeführt. Neben der örtlichen Orientierung werden die Kinder an den zeitlichen Rhythmus des Schulvormittages mit kleinen und großen Pausen gewöhnt. In der Eingewöhnungsphase begleitet der Klassenlehrer die Kinder bei Bedarf auch in die ersten großen Pausen oder holt sie vom Bus ab. Im Klassenraum wechseln Bewegungs- und Kennenlernspiele mit kurzen Unterrichtssequenzen ab. Die Einführung von klaren Regeln und Ritualen soll den Kindern helfen, in den vielen neuen Situationen Halt zu finden und sich in die Klassengemeinschaft einzufügen. Die weitere inhaltliche Ausgestaltung des „Sozialen Lernen“ ist dem „umfassenden Förderkonzept“ und „Nachmittagskonzept“ zu entnehmen.

Auf die individuellen Lernausgangslagen wird eingegangen. Hierzu muss der Lehrer vielfältige Lernsituationen schaffen, in denen er die Kinder genau beobachten kann. Wichtig zur Ermittlung von individuellen Förderbedürfnissen sind Elterngespräche und die Zusammenarbeit mit den Kindergärten, der Frühförderung und der Schulärztin.

Zur Förderung steht je einmal wöchentlich eine Förderstunde in dem Fach Deutsch und Mathematik beim Klassenlehrer zur Verfügung. Förderstunden sind grundsätzlich jedoch zuweisungsabhängig. D. h., es kann nicht garantiert werden, dass diese Stunden stets zur Verfügung stehen.

Die Lehrkraft begleitet, führt und unterstützt die Kinder, um einen Übergang vom spielerischen zum organisierten Lernen zu schaffen. Die Unterrichtsinhalte sind im Anfangsunterricht weniger nach Fächern und Unterrichtsstunden, sondern in einzelne thematische Arbeitssequenzen untergliedert.

Die Vermittlung von Unterrichtsinhalten wie z. B. Zahlbegriffsbildung und Anlautdifferenzierung ist eng gekoppelt mit dem Erlernen von Arbeitstechniken: Umgang mit Büchern, Heften, Arbeitsblättern, Schreib- und Malmaterialien. All das bezieht die Schulung von Grundfertigkeiten wie Orientieren, Differenzieren, Sortieren, Strukturieren und feinmotorische Fähigkeiten mit ein.

Dem Leselern- und Förderkonzept sind die inhaltliche Ausgestaltung des Leselern- und Schreiblernprozesses zu entnehmen.

Der mathematische Anfangsunterricht soll den Kindern eine erste Orientierung im Zahlenraum bis 10 und in den Mengenbegriff geben. Dazu stehen viele (be-)greifbare Gegenstände aus der Lebenswelt der Kinder zur Verfügung. Bauklötze, Steckwürfel, Geldstücke, Perlenschnüre, der Kutzer-Zug, ... regen die Kinder zum konkret-handelnden Lernen an. Auf der formalen Ebene werden Rechenbuch und dazugehöriges Übungsheft sowie vielfältige Arbeitsblätter eingesetzt.

4.2 Fächerübergreifendes und projektorientiertes Arbeiten (im Deutsch- und Sachunterricht)

In Abhängigkeit von der Lehrkraft wird in den ersten beiden Grundschuljahren versucht, den Deutsch- und Sachunterricht weitestgehend fächerübergreifend zu gestalten oder die sachunterrichtlichen Themen werden epochal möglichst unter Einbezug außerschulischer Lernorte (Exkursionen) bearbeitet und im Deutschunterricht aufgegriffen.

Anhand der Themen aus dem Sachunterricht werden Projekte ausgearbeitet, die das Grundwortschatztraining, Anlässe zum freien Schreiben oder auch sprachliche Themen mit der zu

erlernenden Sachinformation verknüpfen (auch Referate und Steckbriefe). Sofern es sich anbietet, wird auch der musisch-künstlerische Aspekt mit eingebunden.

Eine solche Unterrichtsweise setzt voraus, dass möglichst viele Fächer in der Hand eines Lehrers liegen. Dies ist bei uns aufgrund unseres Klassenlehrersprinzips gegeben. Eine gute Kooperation zwischen möglichen Fachlehrern ergänzt die erfolgreiche Projektarbeit².

4.2.1 Verkehrserziehung

Verkehrserziehung ist ein fächerübergreifendes Aufgabengebiet. Sie beginnt in Jahrgang 1 mit dem Einüben des richtigen Verhaltens auf dem Schulweg (Wie überquere ich eine Straße?, Wo laufe ich auf dem Bürgersteig?, Wie verhalte ich mich an der Ampel?,...) und in der Schulumgebung (Wie verhalte ich mich an und um die Bushaltestelle herum?) und zum anderen im Bus. Fortgeführt wird sie in Bewegungserfahrungen im Sportunterricht und beim Koordinationstraining. Solche Übungen können auch eingebunden sein in die Freie Arbeit, in die tägliche Bewegungszeit und in den Musikunterricht.

Seit dem Schuljahr 2010/11 arbeiten wir mit der Busschule des Rhein-Main-Verkehrsverbundes zusammen. Alle Kinder des 1. Schuljahres nehmen an dieser Busschule teil. In einer kleinen gemeinsamen Busfahrt werden hierbei nicht nur das sichere Verhalten trainiert, sondern auch gefährliche Verhaltensweisen demonstriert.

Einen besonderen Schwerpunkt erfährt die Verkehrserziehung allerdings im 4. Schuljahr durch die „Radfahrausbildung“ in Zusammenarbeit mit der Jugendverkehrsschule. Die Kinder erlernen hierbei theoretisch und praktisch, was ein verkehrssicheres Fahrrad ausmacht, lernen die für den Radfahrer wichtigen Verkehrszeichen kennen und üben das Erkennen von bestimmten Verkehrssituationen und das richtige Verhalten in diesen. Den Abschluss des theoretischen Radfahrunterrichts, meist unterrichtet durch den Klassenlehrer, bildet das Ausfüllen des Prüfungsbogens. Dann kommt die Verkehrspolizei in die Schule und unterrichtet die Kinder in der Praxis. Der öffentliche Verkehrsraum um die Schule herum ist in die Übungen eingebunden und die Schüler üben sich in Kleingruppen, begleitet von einem Polizisten und Eltern als Begleitpersonen, in konkreten Verkehrssituationen, auch unter z. B. ungünstigen Wetterbedingungen (Regen, Kälte,...). Auch am Ende der praktischen Übungen findet eine Überprüfung statt. Die besten Kinder erhalten Urkunden. Auf dem Theoriebogen oder der Teilnehmerurkunde erhalten Eltern und Schüler Informationen darüber, was die Kinder schon gut können und was sie noch üben müssen, um sich sicher im öffentlichen Verkehr zu bewegen. Erst wenn die Schüler die Überprüfung erfolgreich bestanden haben, ist es ihnen erlaubt, mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.

4.3 Mathematikunterricht

Der Mathematikunterricht versucht, allen Kindern gesicherte Kenntnisse und Fertigkeiten in den Grundrechenarten zu vermitteln. Auch Tätigkeiten wie das Schätzen, Vergleichen, Ordnen, Analogisieren und Übertragen spielen eine wichtige Rolle im Unterricht. Insbesondere sollen Gesetzmäßigkeiten für vorteilhaftes Rechnen genutzt werden. Dabei werden mathematische Begriffsbildungen und Verfahren mit Situationen aus der Lebenswirklichkeit der Kinder in Zusammenhang gebracht.

² Verbindliche Inhalte für die Jahrgänge sowie weitere Auswahlthemen wurden in der Fachkonferenz „Sachunterricht“ am 21.08.2018 festgelegt.

Lösungsstrategien von Sachaufgaben sollen hierbei zunehmend bewusst gemacht werden. Inhaltlich geschieht dies zum Großteil durch Rechnen mit Größen (Geld, Längen, Gewichte, Rauminhalte und Zeit). Daneben trägt die gezielte Auseinandersetzung mit räumlichen Strukturen und Formen im Bereich der Geometrie zur Orientierung in der Lebenswirklichkeit bei.

Auch im Rahmen der Individualförderung im Nachmittag gibt es zusätzliche Angebote zur Schulung der Handlungsplanung und räumlichen Vorstellung (z. B. freies Bauen und Bauen nach Bauplänen).

4.4 Musikunterricht

Seit 2007 verfügt unsere Schule über einen Musik-Fachraum, der mit einer Sammlung von Orff-Instrumenten, Djemben und anderen Schlaginstrumenten sowie einem Klavier und zwei Keyboards ausgestattet ist. Weiterhin ist der Musikraum mit Activeboard und Seminarstühlen (also ohne Tische) bestückt und kann so durch einfaches Umräumen zu einem großzügigen Bewegungsraum umgestaltet werden.

Außerunterrichtliche musikalische Veranstaltungen sind der Besuch der Orchesterkonzerte für Schulen in der Landesmusikakademie in Schlitz, musikalische Angebote im Rahmen der Projektwoche und musikalische Beiträge für das Schulfest. Zudem findet in jedem Jahr ein Adventssingen ein Adventskonzert in der evangelischen Kirche in Wartenberg statt, das von allen Klassen gestaltet wird.

Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung gibt es sowohl eine Flöten- als auch Drumcircle-AG in Kooperation mit der Musikschule „Ebert“. Weiterhin wird eine Linedance-AG angeboten.

4.5 Kunstunterricht (Kunst – Werken – Textiles Gestalten)

Im Kunstunterricht sollen die Kinder ihre Wünsche, Vorstellungen, Fantasien und Ängste produktiv entfalten können. Dazu werden sie sukzessive an verschiedene Techniken des Malens, Druckens, Zeichnens, Collagierens, textilen und plastischen Gestaltens sowie dem korrekten Umgang mit den Arbeitsmitteln herangeführt. Auch wird versucht, die Fähigkeit über Bilder zu sprechen und Arbeitsergebnisse kriterienorientiert zu beurteilen, zu fördern. Durch spezielle Themen wird das kreative Potenzial gefördert.

Stehen in den ersten beiden Schuljahren der Umgang mit Farben, Formen und Materialien sowie jahreszeitliche Themen im Vordergrund, sind es ab dem 3. Schuljahr zunehmend auch Künstler sowie deren Werke und später ganze Stilepochen.

Der Kunstunterricht findet vornehmlich in den Klassenräumen statt. Darüber hinaus steht unseren Schülern ein für die Holz- und Tonbearbeitung gut ausgestatteter Werkraum zur Verfügung. Auch darf die Schule einen Brennofen ihr Eigen nennen.

Zur Präsentation der Arbeitsergebnisse steht nicht nur in den Klassen, sondern auch in den Fluren eine große Anzahl an Flächen zur Verfügung.

Zudem gibt es in der Nachmittagsbetreuung zahlreiche kreative Angebote mit den unterschiedlichsten Materialien.

4.6 Sportunterricht und Schwimmen

Der Sportunterricht an unserer Schule findet in der schuleigenen Sporthalle statt, deren Ausstattung als gut zu bezeichnen ist. Auf dem Schulgelände befindet sich außerdem ein Hartplatz, der im Sommer als Ausweichmöglichkeit genutzt werden kann. Allerdings ist der Belag dringend renovierungsbedürftig. An Laufbahn und Sprunggrube hat im Laufe der Jahre der Zahn der Zeit genagt, sodass diese nicht mehr benutzt werden können.

Der Sportunterricht wird im 1. und 2. Schuljahr 3 Stunden in der Woche unterrichtet. Im 3. und 4. Schuljahr findet im Wechsel Sportunterricht und Schwimmen statt (ein Halbjahr 2 Stunden Sport, ein Halbjahr je 2 Stunden Sport und Schwimmen).

Außerunterrichtliche schulportliche Veranstaltungen sind die jährlich stattfindenden Bundesjugendspiele, Eisbahnfahrten, gemeinsames Schlitten fahren, das schulinterne Fußballturnier, Angebote im Rahmen der alle zwei Jahre stattfindenden Projektwoche, „Jugend trainiert für Olympia“, die „Mini-WM“ in Künzell und sportliche Einlagen als Programmteil des Schulfestes. Auch nehmen wir regelmäßig am Wasserspielfest des Vogelsbergkreises teil.

Der Aufbau des Unterrichts erfolgt unter Berücksichtigung des allgemeinen Kinder- und Jugendtrainings unter dem Aspekt der Entwicklungsgemäßheit (Ausnutzung „Sensibler Phasen“). Das übergeordnete Ziel ist eine vielseitige sportartübergreifende Grundausbildung, die den kindlichen Entwicklungsprozess unterstützen und gleichzeitig bereits auf die vielfältigen koordinativ-technomotorischen und konditionellen Anforderungen der Sportarten vorbereiten soll. Der Schwimmunterricht ist ein wichtiger Teil des Sportunterrichts. Hier trainieren die Schüler für die Schwimmbabzeichen in Bronze, Silber und Gold. Sie erweitern ihre theoretischen Kenntnisse, indem sie die Baderegeln und wichtige Grundlagen der Selbstrettung lernen.

Alle Schüler, die noch nicht bzw. noch nicht so gut schwimmen, lernen ihre Angst mit Übungen und Spielen aus der Wasserbewältigung zu überwinden, um später das Brustschwimmen zu erlernen. Hierzu werden differenzierte Übungsformen angeboten, damit jedes Kind auf seinem aktuellen Leistungsstand in Einzel- der Partnerarbeit üben kann. Ziel ist es, am Ende des Schwimmunterrichts das Seepferdchen zu erreichen.

Die Kinder werden von den Lehrkräften zu Beginn in verschiedene Leistungsgruppen eingeteilt. Auch im Rahmen der Nachmittagsbetreuung gibt es zahlreiche Angebote.

4.7 Religionsunterricht

Zu Beginn eines Schuljahres finden ein konfessionsübergreifender Schulanfangsgottesdienst und ein „Schulanfängergottesdienst“ statt.

Der Religionsunterricht findet in allen Jahrgängen konfessionsübergreifend statt.

Dieser bemüht sich, den Schülern bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit Hilfestellungen zu geben.

- Im 1. Schuljahr liegt das Augenmerk auf der Entwicklung und Förderung des Selbstbewusstseins, der Identifikations-, Gemeinschafts- und Konfliktfähigkeit sowie der Verantwortungsbereitschaft.
- Christliche und religiöse Werte werden den Kindern (mit Hilfe von biblischen Geschichten) nahe gebracht.
- Wissen über andere Konfessionen und Religionen werden altersgemäß vermittelt.
- Eigene religiöse Traditionen werden erweitert und vertieft (Israels Geschichte mit Gott, Bibelkunde, Feste und Rituale, ...).

4.8 Fremdsprachenunterricht in der Grundschule

In den ersten beiden Grundschuljahren steht die Begegnung mit verschiedenen Sprachen vor allem durch das Singen von Liedern im Vordergrund. Ab dem 3. Schuljahr werden die Schüler dann systematisch in die englische Sprache eingeführt. Dieses frühe Fremdsprachenlernen versteht sich aber anders als „Pauken“ von Vokabeln oder die später von vielen als mühsam empfundene Auseinandersetzung mit sprachlichen Strukturen. Es geht in erster Linie um ein spielerisches Fremdsprachenlernen, das die Basis dafür schaffen soll, dass das Lernen im Englischunterricht ab der Klasse 5 leichter und schneller gelingt. Es geht darum, Freude an der englischen Sprache zu wecken und die sprachliche Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Es geht um ein spielerisches Fremdsprachenlernen, das allerdings nicht als „reine“ Spielerei missverstanden werden darf. Charakteristisch für das frühe Fremdsprachenlernen an unserer Schule ist:

- Die Kinder erfassen die Bedeutung neuer Wörter mit Hilfe von Bildkarten und werden allmählich mit dem englischen Schriftbild mittels Wortkarten vertraut.
- Sie erlernen die richtige Aussprache durch Imitation englischer Sprecher („native speakers“) von der CD, DVD oder dem Lehrer.
- Sie lernen Bewegungsgeschichten auszuführen (sogenannte „action stories“) und entwickeln ihr Hörverstehen durch die konkrete Verbindung von Sprache und Bewegung.
- Die Kinder lernen Lieder, Reime und „chants“ (rhythmische Sprechgesänge). Dies wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Aussprache und Intonation aus.
- Die Schüler führen in der Klasse kleine Dialoge und Rollenspiele auf.
- Die Schüler halten erste kleine Referate, z. B. zum Thema „pets“.

Fremdsprachenlernen in der Grundschule konzentriert sich also in erster Linie auf das Hörverstehen und Sprechen. Lesen und Schreiben haben lediglich unterstützende Funktion. Nebenbei werden im jahreszeitlichen Ablauf auch typisch englische Feste (z. B. Halloween, Valentine, Christmas) angesprochen und, soweit möglich, auch gefeiert. So erhalten die Schüler kleine Einblicke in die britische Kultur. Damit erweitert der Fremdsprachenunterricht an unserer Schule nicht nur die sprachliche, sondern auch die kulturelle Praxis.

4.9 Förderung im Bereich der deutschen Sprache

4.9.1 Vorlaufkurs

Verfügen Kinder unserer Kindergärten in Angersbach und Landenhausen bei der Anmeldung zur Einschulung über nicht ausreichende Deutschkenntnisse besteht die Möglichkeit am schuleigenen Vorlaufkurs teilzunehmen, dieser ist ab dem Schuljahr 2021/22 verbindlich. Die Kinder werden von einer Lehrkraft in den Kindertagesstätten unterrichtet.

Der Umfang der Wochenstundenzahl orientiert sich an den personellen und organisatorischen Möglichkeiten einer Schule. Nach §49 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses (VOGSV) soll der Vorlaufkurs ca. 10 Stunden umfassen. Der Stundenumfang des Kurses ist zuweisungsabhängig und richtet sich nach der Anzahl der gemeldeten Kinder für den Vorlaufkurs. Weiteres ist dem „umfassenden Förderkonzept“ zu entnehmen.

4.9.2 Deutsch als Zweitsprache

Je nach Bedarf und Anzahl der Seiteneinsteiger, die an unserer Schule ankommen, werden Intensivkurse oder Intensivklassen gebildet, auch in der Abhängigkeit der zugewiesenen Stunden. Dabei werden eine oder mehrere Lerngruppen gebildet.

Der Unterricht wird nach Möglichkeit in den ersten Unterrichtsstunden oder parallel zu den regulären Deutschstunden erteilt, so dass der Klassenlehrer den Kurs erteilen kann bzw. eine Teilnahme der Kinder am weiteren Unterricht (Mathe, Sport,...) der zugewiesenen Klasse möglich ist. Übernimmt eine andere Lehrkraft den Kurs, sind Absprachen unter den Lehrkräften zu Fortschritten und Schwierigkeiten unerlässlich. Auch hierzu ist Detailliertes dem „umfassenden Förderkonzept“ zu entnehmen.

4.10 Weiterer Förderunterricht

Jede Klasse erhält derzeit eine Förderstunde in der Woche für das Fach Deutsch. Neben den zugewiesenen Vorlaufkurs- und DaZ-Stunden können hier auch Kinder Förderung erhalten, die keinen Migrationshintergrund haben, aber dennoch Unterstützung im Bereich der deutschen Sprache benötigen. So z. B. Kinder mit LRS-Diagnose. Weiterhin wird derzeit jeder Klasse eine Förderstunde in der Woche für das Fach Mathematik zugewiesen. Kinder mit Problemen in Teilbereichen der Mathematik oder Dyskalkulie erfahren hier Unterstützung. Genauer ist im Förderkonzept nachzulesen.

4.11 Übergreifende Themen/Nachhaltige Schule

4.11.1 Lernen lernen

Lernen lernen meint das (Er)Lernen von Techniken, Methoden, Strategien und Einstellungen.

In unserer Schule werden die Schüler auf ein selbstständiges Lernen vorbereitet:

- Die Schüler lernen, ihr Handeln zu planen und sich Informationen zu beschaffen.
- Sie lernen, Wege zu finden, sich etwas zu merken (mehrkanales Lernen, Lerntypenbestimmung).
- Im Mathematikunterricht werden Lösungsstrategien angeboten und gemeinsam entwickelt (Analogiebildung, Vereinfachung von Aufgaben, ...).
- Diverse Lernmethoden werden angeboten (z. B. Lernkarten).
- Die Zeitplanung im Rahmen des Unterrichts wird transparent gemacht und in der Hausaufgabenzeit vorgegeben (Vorbildeffekt).
- Bei der Unterrichtsplanung wird darauf geachtet, dass es wechselnde Phasen von An- und Entspannung gibt, um das kognitive Lernen nachhaltig zu gestalten und Konzentrationsphasen effektiv gestalten zu können.
- Übungsphasen sind ein fester Bestandteil des Unterrichts, denn Wiederholung ist unabdingbar, um Lerninhalte im Gedächtnis zu verankern.
- Wir legen den Fokus auf fächerübergreifenden, projektartigen und handlungsorientierten Unterricht, der die Lebenswelt der Schüler bedenkt (= motivierend).
- In Elterngesprächen erhalten die Erziehungsberechtigten Tipps zum effektiven Lernen.



4.11.2 Selbstständiges Lernen

In unserer Schule werden die Schüler auf ein selbstständiges Lernen vorbereitet. Arbeit nach Stationen, einem Wochen-, Tages- oder Stundenplan sowie Werkstatt-, Projekt- und Freiarbeit oder auch Lesetagebücher bilden die Grundlage. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, das Lernen zu lernen, also das eigene Lernen organisieren, planen und reflektieren zu können sowie eigenständig diverse Lösungsstrategien zu finden und anzuwenden (siehe auch 4.11.1). Dies wird auch in der Individualförderung durch die Lehrkraft weiter verfolgt und gefördert. In der laufenden Raumplanung sollen Bereiche bedacht werden, die für die Kinder eine Anlaufstelle für freie Arbeit und selbstständiges Lernen sind. Im Schuljahr 2019/20 wurden dazu bereits Materialien angeschafft. Der Material-Pool wurde im Schuljahr 2022/23 erweitert.

4.11.3 Medienbildung

Angesichts der sich fortlaufend verändernden Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft ist der Erwerb von überfachlichen Kompetenzen besonders wichtig. Somit muss auch die Medienerziehung als eine Schlüsselqualifikation und damit als pädagogische Aufgabe verstanden werden. Der Umgang mit digitalen Medien gehört für unsere Schüler zur Lebenswirklichkeit und beeinflusst sie in starkem Maße. Demnach sollten sie zu einer kompetenten und kritischen Handhabung herangeführt werden. Des Weiteren bietet der Einsatz von Neuen Medien erweiterte unterrichtliche Möglichkeiten und die Arbeit mit ihnen schafft eine zusätzliche Motivation.

In der ersten und zweiten Klasse werden unsere Schüler zunächst in der Bedienung und Anwendung der iPad's geschult. Der Schule stehen 40 iPad's zur Verfügung, die auch in von den dritten und vierten Schuljahren genutzt werden. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um überhaupt das Medium Computer nutzen zu können. Erst dann können Schüler die vielfältigen Möglichkeiten des Computers und des Internets kennenlernen. Folgende Fragen werden hierbei unter anderem thematisiert:

- Wie funktioniert das Internet?
- Welche Möglichkeiten bietet die Informationsrecherche, also die Informationsbeschaffung?
- Welche Gefahren müssen beim Surfen im Internet beachtet werden?

- Welche Suchmaschinen und Internetseiten sind sicher?
- Welche Benutzerregeln können hilfreich sein?“

Weiterhin werden folgende Kompetenzbereiche im Rahmen des schuleigenen Medienbildungskonzeptes gefördert:

- Kompetenzbereich 1: Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kompetenzbereich 2: Kommunizieren und Kooperieren
- Kompetenzbereich 3: Produzieren und Präsentieren
- Kompetenzbereich 4: Schützen und sicher Agieren
- Kompetenzbereich 5: Problemlösen und Handeln
- Kompetenzbereich 6: Analysieren und Reflektieren

Dabei ist unser Ziel, die curriculare Einbindung der aufgeführten Kompetenzen, nicht in einem eigenen Fach, sondern fachspezifisch in allen Fächern sowie die digital gestützte Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen. Detailliertes ist dem Medienbildungskonzept zu entnehmen.

4.11.4 Umweltbildung

Seit vielen Jahren ist die Schule bemüht, ökologische Zielsetzungen zu verwirklichen und die Schüler zu einem umweltbewussten Verhalten zu erziehen. So sind wir bereits seit 10 Jahren eine zertifizierte „Umweltschule“ und ab dem Schuljahr 23/24 zertifizierte Schule der Nachhaltigkeit.

- In den Klassen gibt es Hinweisschilder für die Benutzung der Lichtschalter, sodass eine Reduzierung des elektrischen Energieverbrauchs erzielt werden kann.
- Die Klassenlehrer achten auf umweltbewusstes Lüftungsverhalten (Fenster auf, Heizung aus).
- Papier, Restmüll und Kunststoff werden in den Klassen getrennt gesammelt.
- In speziellen Unterrichtseinheiten oder während der Projektwoche werden Umweltprobleme dargestellt und bearbeitet.
- Die Schule verfügt über eine moderne Heizungsanlage und auf dem Turnhallendach ist eine Solaranlage installiert.
- Eine Schmetterlingswiese wurde angelegt.
- Der Schulgarten wurde komplett neu angelegt und umgestaltet.
- Ein Insektenhotel wurde auf unserem Schulgelände installiert.
- Wir sind ein fledermausfreundliches Schulhaus.
- Nachmittagsbetreuung: „Schulgarten-AG“
- Wir bieten bereits seit mehr als 10 Jahren Umweltexkursionen zur Naturerziehung über den Unterricht hinaus für die gesamte Schulgemeinde an.
- Seit dem Schuljahr 22/23 wird eine „Nachhaltige Schule“.

4.11.5 Gesundheitsförderung und Bewegtes Lernen

Gesundheitsförderung ist ein wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms der Schule. Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird nicht nur in der gemeinsamen Frühstückszeit aufgegriffen. Auch das Trinken (während des Unterrichts) ist ein wichtiger Lerninhalt und wird im Schulalltag gefördert.

Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 wurden zwei Wasserspender installiert (ab 2024 nur noch einer), an denen die Schüler sprudelndes oder stilles Wasser mit vom Förderverein finanzierten Flaschen zapfen können. Diese lösten das Projekt „Trinken im Unterricht“ in Kooperation mit Förstina ab, da so eine flexiblere Versorgung der Kinder mit Wasser im Vor- und Nachmittag möglich ist.

Für einen bewegten Schultag stehen den Kindern auf dem Schulhof zahlreiche fest installierte bewegungsfördernde Spielgeräte zur Verfügung. Außerdem gibt es ein „Spielehüttchen“, aus dem sich die Kinder Bewegungsspiele ausleihen können. Ebenso wird während des Unterrichts und in den Übergangsphasen von einer zur nächsten Unterrichtsstunde darauf geachtet, dass Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind. Auch in den Nachmittagsangeboten finden die Gesundheitsförderung und das Bewegte Lernen ihren bzw. seinen Platz (s. auch 4.6).

4.11.6 Gewaltprävention und Soziales Lernen

4.11.6.1 Definition von Gewalt und der schulische Auftrag

„Gewalt an der Schule, das sind Sachbeschädigungen, Körperverletzungen, Erpressungen, sexuelle Übergriffe. Gewalt an der Schule, das sind in der Wahrnehmung von Lehrerinnen und Lehrern aber auch von Schülerinnen und Schülern Beschimpfungen, Verspotten und Auslachen. Die verschiedenen Wahrnehmungen des Phänomens Gewalt an und in der Schule machen es schwierig, eine rationale und fundierte, zu praktikablen Handlungskonzepten führende Auseinandersetzung über geeignete Präventions- bzw. Interventionskonzepte zu führen.“³

Diese Definition des Gewaltbegriffs ist Grundlage unserer Arbeit zum Thema „Gewaltprävention“, wobei wir in erster Linie mit Gewalt in Form von Beschimpfungen, Ärgern, Rangeleien, Cybermobbing, Zerstörungswut und Auslachen zu tun haben. Dieser Gewalt ist entgegenzuwirken, bevor sie schlimmere Folgen annimmt.

Schulische Erziehung muss zum Aufbau einer gefestigten Persönlichkeitsstruktur beitragen, damit Kinder in der Lage sind, ihre Lebensaufgaben konstruktiv zu gestalten.

Unter dem Gesichtspunkt der allgemeinen Prävention unterstützt schulische Erziehung die Persönlichkeitsentwicklung, indem sie

- zu Selbstständigkeit und Selbstverantwortung erzieht.
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen fördert.
- bewusst eine Werthaltung vorlebt und vermittelt.
- zur Konfliktfähigkeit hinführt und die Frustrationstoleranz erhöht.
- Kontakt- und Beziehungsfähigkeit entwickelt.
- die emotionale Erlebnisfähigkeit fördern, dazu gehören: Ausflüge, Klassenfahrten, Projekte, etc.
- Demokratie lernen
- Vorbildwirkung durch Lehrkräfte, Familien und Schüler_innen

³ Schule in Hessen von A-Z: Kapitel „Gewalt an Schulen“, Ratgeber des Hessischen Kultusministeriums

- Elterninformationen

Interventionen:

- Pädagogische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen
- Positive Verstärkerpläne
- Elternarbeit
- Kooperationspartner
- Umsetzung in Unterricht / Fachunterricht (Projekte)

Zweifelsohne richtet sich ein wie oben verstandener präventiver Auftrag an alle, die an der Erziehung im weitesten Sinne beteiligt sind. Er setzt natürlich eine enge Zusammenarbeit von Schule und Eltern voraus. Betrachtet man Eltern und Lehrkräfte in ihrer Funktion als erwachsene Vorbilder, so wird klar, welcher Herausforderung sie sich auch persönlich stellen müssen.

Ein umfassendes Gewalt- und Suchtpräventionskonzept sowie ein Konzept zum Thema der „Sexuellen Gewalt“ sind in Erarbeitung.

4.11.6.2 Definition von Sucht und der schulische Auftrag

Definition Sucht: „Krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel o. Ä. ...“ (Deutsches Universalwörterbuch, Duden, 7. Auflage)

Dazu gehören auch: Spielsucht, Mediensucht, Kleptomanie, Zucker, übermäßige Sammelleidenschaft, die vorwiegend in der Schule vorkommen.

An einem pädagogischen Tag erarbeiteten die Lehrkräfte zum Thema „Sucht“ und „Gewalt“ Präventions- und Interventionmaßnahmen, nach denen die Schule zum Teil bereits arbeitet.

Ein umfassendes Konzept ist in Erarbeitung.

4.11.6.3 Soziales Lernen

Wie beschrieben müssen Soziales Lernen und erzieherische Arbeit einen bedeutsamen Stellenwert einnehmen und als Unterrichtsprinzip gelten.

Soziales Lernen findet an unserer Schule in vielfältiger Weise im Vor- und Nachmittag statt, z. B. in Form ...

- des Erlernens und Einhaltens der schuleigenen Regeln.
- von Arbeitsgruppen und Partnerarbeit.
- von Kinderkonferenzen zur Schlichtung von Konflikten (Klassenrat).
- von sozialen Interaktionsspielen und Rollenspielen.
- von Integrationsmaßnahmen im Vor- und Nachmittag (mit Hilfe der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, einer Sozialpädagogin oder Teilhabeassistentz)
- von Patenschaften.
- des „Tages der Vielfalt“ (Behandlung von sozialen Themen, z. B. zur Förderung von Empathie).
- der Unterstützung des Vereins „SMOG“ im 4. Schuljahr.
- des Konzeptes „Eigenständig werden“.
- des Projektes „Schüler helfen Schülern“: Friedenshelfer.
- von individuellen Maßnahmen.
- ...

Aber auch Eltern werden in (spezifischen) Elternabenden, bei individuellen Elterngesprächen, in Konferenzen,... eingebunden und auf ihre Pflichten hingewiesen. Ebenso besuchen Lehrkräfte themenbezogene Fortbildungen (z. B. Klasse Klasse), um weitere sinnvolle präventive Maßnahmen kennenzulernen und einsetzen zu können.

Weiteres ist dem „umfassenden Förder- und Förderkonzept“ der Schule zu entnehmen.

4.12 Inklusion

Ziel der Inklusion ist es, dass Kinder mit und ohne Förderschwerpunkt gemeinsam lernen können. Unsere Schule ist stets darauf bedacht, sich entsprechend zu entwickeln und Angebote zu machen, damit dies gelingt. Voraussetzung ist allerdings auch, dass neben den Lehrkräften, die Kinder, Eltern und externen Partner miteinander kooperieren und annehmbare Rahmenbedingungen (z. B. eine ausreichende Zuweisung von Förderschullehrkraftstunden) geschaffen werden. An unserer Schule konnte der inklusive Unterricht bisher immer davon profitieren, dass die Förderschullehrkraft ausschließlich an dieser Schule eingesetzt wurde. Die Anbindung an das Schulleben und den Unterricht der verschiedenen Klassen sowie die enge Kooperation mit Regelschullehrern und Eltern ist eine ideale Ausgangsbasis, die einzelnen Schüler adäquat zu fördern.

4.12.1 Prävention, ambulante Förderung

Nach dem Hessischen Schulgesetzes §§ 3 Abs. 6⁴ bedeutet Prävention: „Die Schule ist so zu gestalten, dass die gemeinsame Erziehung und das gemeinsame Lernen aller Schülerinnen und Schüler in einem möglichst hohen Maße verwirklicht wird und jede Schülerin und jeder Schüler unter Berücksichtigung der individuellen Ausgangslage in der körperlichen, sozialen und emotionalen sowie kognitiven Entwicklung angemessen gefördert wird. Es ist Aufgabe der Schule, drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen des Lernens, der Sprache sowie der körperlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung mit vorbeugenden Maßnahmen entgegenzuwirken. Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsstörungen haben Anspruch auf individuelle Förderung. [...]“.

Präventive Arbeit setzt also dann an, wenn der Verdacht besteht, dass es im Verlauf der Schullaufbahn zu Problemen kommt oder kommen könnte.

Eine weitere Möglichkeit der Prävention besteht in der ambulanten Förderung, wenn die pädagogischen Maßnahmen nicht mehr ausreichen, die Feststellung eines Förderschwerpunktes aber noch nicht als erforderlich scheint. Hierfür wird im Einvernehmen mit den Eltern ein Antrag an das zuständige Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) gestellt. Idealerweise kommt eine beauftragte Förderschullehrkraft an unsere Schule und unterstützt mit einem vorgegebenen Stundenkontingent die gemeldeten Schüler ambulant und präventiv. Ist das Kontingent erschöpft, arbeitet diesen Auftrag die bereits an der Schule tätige Förderschullehrkraft.

4.12.2 Die Arbeit im inklusiven Unterricht

⁴ Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 30. Juni 2017 (GVBl. S. 150), geändert durch Gesetz vom 3. Mai 2018 (GVBl. S. 82)

Schüler mit festgestelltem Förderschwerpunkt werden an unserer Schule auf Wunsch der Eltern und bei Befürwortung der Schulleitung im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts gefördert.

Dem Feststellen eines Förderschwerpunktes gehen präventive Maßnahmen voraus. Erscheinen diese nicht mehr ausreichend, wird unter Einbezug der Eltern ein Melde- und Überprüfungsverfahren eingeleitet, das die Notwendigkeit eines Förderschwerpunktes feststellt. Ein Gutachten der Förderschullehrkraft bestimmt Art und Umfang der Fördermaßnahme. Bei jedem Förderschwerpunkt wird auch überprüft, ob die allgemeinbildende Schule der passende Förderort für das Kind ist.

Eine wichtige Unterscheidung ist, ob der Schüler lernzielgleich oder lernzieldifferent unterrichtet und bewertet wird. Ausschließlich die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“ haben einen lernzieldifferenten Lehrplan. Alle weiteren Förderschwerpunkte, wie „Sprachheilverfahren“, „Emotionale und soziale Entwicklung“, „Körperliche und motorische Entwicklung“, „Sehen“, „Hören“ und „Kranke Schülerinnen und Schüler“ werden lernzielgleich behandelt.

Der inklusive Unterricht setzt immer ein individuelles Eingehen auf die persönlichen Möglichkeiten, Grenzen und Entwicklungen eines Kindes mit Förderschwerpunkt voraus.

Der Klassenlehrer und die in einigen Fächern oder Unterrichtsstunden doppelbesetzte Förderschullehrerin entwickeln gemeinsam eine bestmögliche Lösung für die Förderung des Kindes. Dies muss fortlaufend überdacht und gegebenenfalls neuen Entwicklungen angepasst werden (Förderplan).

Aus unserer Erfahrung haben sich einige wichtige Grundgedanken für den inklusiven Unterricht herauskristallisiert:

- Inhaltliche Unterstützung (Lernstoffhilfen)
- Lehr- und Lernmethoden, die die inklusive Arbeit erleichtern (Wochenplan,...)
- Hilfen bei der sozialen Integrationsarbeit im Klassenverband
- Die ganze Klasse muss bei dem Versuch der Inklusion mitgenommen werden.
- Gute Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrer und Förderschullehrerin, die auch mit einem Rollentausch verbunden sein kann. (Die in diesem Schuljahr fest installierte Kooperationsstunde für jeden Jahrgang hat sich als besonders sinnvoll herauskristallisiert, sich zum einen auf Maßnahmen bei Schwierigkeiten von Schülern zu einigen und zum anderen den Unterrichtsstoff der inklusiv beschulten Schülern im Kontext des Klassenunterrichtes zu differenzieren. Diese Kooperationsstunden sollten wenn möglich weitergeführt werden.)
- Eine Einbeziehung der Förderschullehrkraft bei Gesprächen des Klassenlehrers mit Eltern, deren Kinder Schwierigkeiten zeigen, ist zur gegenseitigen Unterstützung sinnvoll.
- Enge Kooperation zwischen Lehrkräften, Eltern und am Lehr- und Erziehungsprozess beteiligten externen Personen („Runde Tische“, „Hilfeplangespräche“,...), um produktive und zielgerichtete Arbeit zu gewährleisten
- Enge Zusammenarbeit mit Kindergarten, Schulpsychologie, Schulärztin, Jugendamt, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Fachleuten, wie Logopäden, Ergotherapeuten,...
- Fortbildungen
- ...

Die Förderschullehrkraft versteht sich also als grundsätzlicher Ansprechpartner für Schüler, die einer ambulanten Förderung oder der Feststellung eines Förderschwerpunktes bedürfen, um weiter schulisch vorankommen zu können.

Diagnostische Überprüfungen werden von ihr durchgeführt, um auf dieser Grundlage weitere Fördermöglichkeiten zu erschließen. Damit verbunden ist das weitere Betätigungsfeld der Förderschullehrkraft, die Regelschullehrer und Eltern entsprechend zu beraten und zu unterstützen.

4.12.2.1 Vorschulische Arbeit

Die Arbeit der Förderschullehrkraft erstreckt sich auch auf den vorschulischen Bereich. Gemeinsam mit der Schulleitung besucht sie im Herbst eines Jahres die abgebenden Kindergärten zur Überprüfung der Einschulungskinder auf Sprachprobleme und weitere Entwicklungsverzögerungen. In einem Gespräch mit den Erzieherinnen wird abgeklärt, ob die Einschulung fraglich erscheint und Behandlungen wie Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung, ... bereits eingeleitet wurden oder diese den Eltern empfohlen werden sollen. Auch kann bereits an dieser Stelle die Antragstellung auf einen Förderschwerpunkt begonnen werden.

Im Frühjahr finden nochmals Gespräche zwischen den Kindergärten und der Schule statt, um den neuesten Stand der Entwicklung zu erfahren, da dieser für die Schulaufnahme wichtig ist.

Die Teilnahme der Förderschullehrerin bei der Durchführung der Schulaufnahme und den gemeinsamen Gesprächen mit Eltern und dem Gesundheitsamt sind bei uns üblich und haben sich als förderlich erwiesen.

5 Schulleben

5.1 Öffnung von Schule

5.1.1 Wandertage und Klassenfahrten

Wandertage werden an unserer Schule in allen Jahrgangsstufen durchgeführt. Dabei dienen eintägige Wanderungen zur Erkundung der näheren Umgebung in Anlehnung an Unterrichtsvorhaben z. B. aus dem Sachunterricht, aber auch zur Erweiterung der Erfahrungswelt (Großstadt, Verkehrswege, Museen, ...). Ziele können unter anderem sein: Wohnorte der Kinder, das Umweltzentrum Fulda, die Burgruine Wartenbach, die Kirche in Angersbach, Lauterbach (z. B. die Stadtbücherei), der Hainigturm, die Gemeindeverwaltung, der Hochbehälter, die Kläranlage, das Hohausmuseum, Bauernhöfe, Naturlehrpfade, das Planetarium, die Kinderakademie, das (Schloss-)Theater, die Landesmusikakademie, das Mathematikum in Gießen und Frankfurt (z. B. Flughafen).

Ab der zweiten Klasse werden auch mehrtägige Wanderfahrten durchgeführt, wobei Ziele der näheren Heimat angesteuert werden (z. B. Hoherodskopf, Wasserkuppe, Büdingen, Ronneburg, ...). Dabei wird die Anzahl der Übernachtungen jährlich gesteigert, sodass die Kinder sich langsam an ein längeres Fortbleiben von zu Hause gewöhnen können.

5.1.2 Außerschulische Experten

Auf unserer Schule wird Wert gelegt auf die Mitarbeit von „Fachleuten“, die ihr Wissen zu verschiedenen Themen einbringen.

- Die Durchführung der Fahrradprüfung im 4. Schuljahr (Verkehrserziehung) wird von Polizisten der Jugendverkehrsschule durchgeführt.
- Themen des Sachunterrichts werden, falls möglich, durch den Besuch fachkundiger Experten bereichert (Großeltern, Schmetterlingszüchter, Imkerei, Hühnerzüchter, Gesundheitsberater, Vertreter bestimmter Berufsgruppen wie z. B. Förster, Krankenschwester, Imkerei, Zahnarzt, ...)
- Schule der Nachhaltigkeit mit Herrn Niemeyer und Frau Dören
- Auch Eltern werden immer wieder einbezogen (s. Kapitel 6).

5.1.3 Feste und Feiern

Das Zusammenkommen und gemeinsame Feiern hat in unserer Schule einen besonderen Stellenwert. Es stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Schüler und Lehrkräfte und trägt in besonderer Weise zur Identifikation mit der Schule bei.

Zu Beginn des ersten Schuljahres werden die Kinder im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes und einer Begrüßung durch die zweiten Klassen in der Schule empfangen. Für die Schüler der Klassen 2-4 findet zu Beginn des neuen Schuljahres ebenfalls in der ersten Schulwoche ein Begrüßungsgottesdienst in der evangelischen Kirche statt.

Klasseninterne Feste finden zu Weihnachten, Fasching, am Schuljahresende und zu besonderen Anlässen statt. Außerdem wird mit einem gemeinsamen Abschluss in der Aula das Ende der Grundschulzeit gefeiert.

Im Laufe des Jahres wird ebenso zu verschiedenen Anlässen gemeinsam gefeiert, z. B. zu Weihnachten oder Fastnacht. Hierzu werden Lieder, Tänze, Gedichte oder auch kleine Theaterstücke einstudiert, um sie dann auf unserer Bühne vorzuführen. Ebenso findet in der Aula unser jährliches vorweihnachtliches Theater statt. Hierzu wird eine Theatergruppe, möglichst aus der Region, eingeladen.

Besonderen Stellenwert hat das jährliche Adventskonzert in der Kirche, ebenso wie das alle zwei Jahre stattfindende Sommerfest, an dem Schüler, Lehrer, Eltern, Einzuschulende und Ehemalige zusammenkommen. Angeboten werden Spiele und Präsentationen auf der Bühne, im Schulgebäude und am Schulgelände. Hier sei besonders das Engagement der Eltern zu erwähnen, die in hervorragender Weise für das leibliche Wohl sorgen und beim Aufbau helfen.

Auch die Lehrer feiern. Bei Beförderungen, runden Geburtstagen oder nach einem Betriebsausflug trifft man sich gern in geselliger Runde.

5.1.4 Projektwoche

Alle zwei Jahre findet an unserer Schule eine Projektwoche statt. Sie wird, mit Ausnahme des 1. Schuljahres, klassen- und jahrgangsübergreifend durchgeführt. Bisher wurden drei Wege beschritten:

- Die Schüler schlugen Themen vor, die Lehrer suchten daraus ihre Projektangebote aus.
- Die Lehrer boten Projekte an und die Schüler wählten sich ein.

- In der Gesamtkonferenz oder in der Schülerschaft wird ein Oberthema festgelegt und daraus ergeben sich einzelne Projektangebote durch die Lehrkräfte.

Die Umsetzung des gewählten Oberthemas erfolgt vorwiegend aus folgenden Bereichen:

- Kunst
- Musik
- Sport
- Naturwissenschaft
- Sachunterricht

Projektwochen werden immer wieder variiert. Die Ergebnisse werden an einem Tag der offenen Tür präsentiert (freitags) oder Eltern können sich während der laufenden Projekte ein Bild von der Arbeit machen. Ein anderer Weg ist die Dokumentation durch die Erstellung einer Projektzeitung. Die Schüler der ersten Schuljahre führen zusammen mit den Vorschulkindern der hiesigen Kindergärten ein eigens vorbereitetes Projekt, in der Regel aber passend zum dem Oberthema, durch (z. B. zum Thema Feuer).

5.1.5 Tag der Vielfalt

Alle zwei Jahre findet der „Tag der Vielfalt“ an unserer Schule statt, der in erster Linie auf das Erschließen sozialer Themen abzielt. Dieser Tag ist als Projekttag angelegt, bei dem es in den Klassen mit ihren Klassenlehrern möglichst auch zu persönlichen Begegnungen mit Betroffenen, oft auch verbunden mit außerschulischen Begegnungen, kommen soll.

Folgende Themen wurden bereits erarbeitet:

- Oldies but Goldies
- Leben mit Behinderung
- Leben im Alter
- Zuwanderung (Flüchtlinge)
- Kinderarmut in Deutschland
- Vielfalt in unserer Gesellschaft
- verschiedene Religionen
- ...

5.1.6 Vorlesetag

Im Wechsel mit dem „Tag der Vielfalt“ findet alle zwei Jahre ein „Vorlesetag“ statt. Für die Gestaltung dieses Tages gibt es verschieden mögliche Konzeptionen:

- Freiwillige mit den unterschiedlichsten Berufen und aus jeder Altersgruppe lesen aus ihrem Lieblingsbuch vor.
- Ein Autor wird aufgegriffen und es gibt entweder jahrgangsübergreifend oder klassenintern Angebote dazu.
- Autorenlesung
- Kinder dürfen Lese-Vorbilder auswählen und zum Vorlesen einladen.
- Grundschüler lesen im Kindergarten vor.

Wichtig ist es uns dabei, den Kindern zu zeigen, dass es in jeder Berufs- und Altersgruppe Menschen gibt, die gerne lesen – gerade auch in Berufsgruppen, in denen das Lesen nicht im Vordergrund steht.

6 Elternarbeit und Partizipation von Schülern und Schülerinnen

Die Lehrkräfte unserer Schule legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. So lassen sich Einblicke in die Erziehungsarbeit von Schule und Elternhaus gewinnen und man kann gemeinsam daran arbeiten diese aufeinander abzustimmen.

Den Erziehungsberechtigten ist durch die Gremien des Elternbeirates und der Schulkonferenz ein demokratisches Mitbestimmungs- und Gestaltungsrecht eingeräumt worden, von dem an unserer Schule reger Gebrauch gemacht wird. Auch werden die Mitglieder der Schulkonferenz immer zur monatlich stattfindenden Gesamtkonferenz eingeladen. Wichtiges, die Schulgemeinde betreffend, wird vorab immer mit den Elternbeiratsvorsitzenden besprochen. Über diese Kanäle werden viele Informationen weitergegeben, andere Dinge werden Eltern grundsätzlich schriftlich mitgeteilt. Auf Elternabenden und Informationsveranstaltungen werden Eltern zusätzlich über ihre Rechte aufgeklärt. Auch wird immer wieder auf die Fortbildungen für Eltern in diesem Zusammenhang hingewiesen.

Möglichkeiten, den Kontakt aufzubauen und zu vertiefen, bieten zudem Informationsveranstaltungen zur Schulaufnahme und zum Übergang in die weiterführende Schule, Elternsprechtage, Elternabende, Stammtische und Beratungsgespräche.

Darüber hinaus bilden Feste und Feiern die Möglichkeit zum Kennenlernen und zum Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre. Hierzu werden die Eltern in Planung, Organisation und Durchführung mit einbezogen. Häufig bereichern Eltern diese auch mit Spenden für das leibliche Wohl und packen tatkräftig beim Aufbau mit an. Die Feste werden gemeinsam begangen. Häufig sind auch Geschwister dazu eingeladen. Vor allem das Schulfest, das alle zwei Jahre begangen wird, ist ein gut besuchtes Ereignis, bei dem sich mehrere Generationen unter einem Dach treffen, sich austauschen und feiern.

Häufig werden Eltern bei schulischen Projekten eingesetzt, wie etwa im Kunstunterricht, bei Backaktionen oder als „Experten“ ihrer Arbeitswelt. In der 1. und 2. Klasse kommen Leseeltern. Außerdem begleiten Eltern oft die Klassen bei Tagesausflügen.

Mittlerweile finden Eltern als „Experten“ für verschiedene Bereiche in Form einer AG im Nachmittag auch ihren Einsatz.

Aber auch die Kinder sollen gehört werden und in die Gestaltung des Schullebens einbezogen werden.

Dies findet auf verschiedenen Ebenen statt:

- regelmäßige und langfristig geplante Elternsprechtage (tw. mit Kindern)
- Klassensprecher ab dem Jahrgang 2, Patenschaften garantieren den Informationsfluss der 1. Klassen bzw. die Aufnahme der Wünsche und Sorgen unserer Jüngsten
- Klassenrat
- Schülerrat
- Kindersprechstunde bei Frau Marder
- Feste und Feiern als Möglichkeit zum Gedankenaustausch in lockerer Atmosphäre

- Schülervollversammlungen

7 Kooperationen

Die Grundschule Wartenberg arbeitet bereits langjährig erfolgreich mit verschiedenen Kooperationspartnern wie der Musikschule Ebert, dem Vogelsbergkreis in Form der schulbezogenen Jugendsozialarbeit, dem Polizeipräsidium Osthessen, ansässigen Ergo-, Psycho- und Physiotherapeuten sowie Logopäden, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der Jugendhilfe Lauterbach und weiteren Beratungs- und Unterstützungszentren und der Stadtbücherei Lauterbach zusammen. Eine sehr intensive Zusammenarbeit wird mit den Kindergärten in Angersbach und Landenhausen gepflegt. Außerschulische Lernorte sind ebenso fester Bestandteil des Unterrichtskonzeptes an unserer Schule (s. Kapitel 5). Weiterhin ist Angersbach nun der feste Standort der Reinickendorf-Schule, sodass auch an dieser Stelle bestehende Kooperationen noch weiter ausgebaut werden können.

Mit der Aufstockung der Mittel zum Schuljahr 2019/20 wurden Kooperationen auf Einzelpersonen wie Übungsleiter ausgeweitet, um die Vielfalt an Angeboten im Nachmittag zu erhöhen, berufstätigen Eltern die Organisation der Freizeitgestaltung ihrer Kinder zu erleichtern und insbesondere den Schülern ein erweitertes Bildungs- und Freizeitangebot zugänglich zu machen. Für die nächste Zeit ist eine ausgeweitete Kooperation mit SMOG, der Musikschule Lauterbach, Vereinen wie Angersbach Aktiv, Firmen, der Kirche und weiteren Einzelpersonen angedacht.

Bereits in diesem Jahr fanden regelmäßige Gespräche zur Evaluation und Weiterentwicklung der bestehenden AGs statt, die natürlich fortgeführt werden sollen.

Neben den bereits genannten Kooperationen ist im Rahmen des Paktes für den Nachmittag, die Integration der Betreuungskräfte ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Installiert werden feste Strukturen, die einen regelmäßigen Austausch zwischen Schule und Kräften ermöglicht, um Kindern und Eltern den bestmöglichen Rahmen und Hilfsangebote zu bieten. Dabei ist die Schulleitung koordinierender Ansprechpartner.

Außerdem wird im Hinblick auf die individuelle Förderung von Kindern und die Unterstützung des Elternhauses sowohl in den Jahrgangs- und Fachteams als auch in den (Klassen-)Konferenzen zahlreiche Beratungsgespräche geführt, die schülerbezogene Maßnahmen und Empfehlungen auch unter Ganztagsaspekten vereinbaren. Derzeit bestehen zudem Kooperationsstunden in den Jahrgängen zusammen mit der Förderschullehrkraft, um einen intensiven Austausch zu ermöglichen. Eine Weiterführung dieser Stunden ist jedoch zuweisungsabhängig.

8 Teamarbeit und Fortbildung der Lehrkräfte

Teamarbeit ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit. Jahrgangsteams erarbeiten zu Beginn des Schuljahres gemeinsam einen Plan für die einzelnen Fächer. Dementsprechend werden in den Parallelklassen zumeist gleiche Arbeiten geschrieben. Außerdem bietet eine Kooperationsstunde die Möglichkeit des Austauschs, der weiteren Planung und gegenseitigen Beratung.

Der ständige Erfahrungsaustausch im Kollegium legt außerdem Richtungen fest und erleichtert die tägliche pädagogische Arbeit.

Seit dem Schuljahr 2000/01 besteht an unserer Schule eine Supervisionsgruppe, derzeit unter der Leitung der Schulpsychologin Frau Bock.

Um den immer weiter wachsenden Anforderungen adäquat begegnen zu können, fand über das Schuljahr 2018/19 hinweg eine Evaluation und Fortbildungen zum Thema „Lehrergesundheit“ statt. Daraus ergaben sich Arbeitsschwerpunkte, die schon größtenteils bearbeitet werden konnten, aber auch noch weiterer Auseinandersetzung bedürfen (s. Kapitel 10).

Fortbildungen laufen auf drei Ebenen. Erstens können Lehrkräfte den Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, die in ihrem Interesse liegen, bei der Schulleitung beantragen. Zweitens schlägt die Schulleitung bei Bedarf einzelnen Kollegen bestimmte Fortbildungen vor, die im Interesse der gesamten Schule liegen. Und drittens einigt sich das Kollegium auf Fortbildungsveranstaltungen, die für alle Lehrkräfte der Schule von Interesse und Belang sind. Weiteres ist dem Fortbildungskonzept zu entnehmen.

9 Schulordnung

In den letzten Jahren hat sich verstärkt gezeigt, dass das Verhalten von Kindern einem starken Wandel unterliegt. Nicht nur deshalb scheint es uns wichtig, von den Schülern ein bestimmtes Verhalten zu fordern, ihnen Grenzen aufzuzeigen und bei Regelverstößen entsprechend zu reagieren. Im schulischen Bereich kommt dem gemeinsamen Handeln aller Lehrkräfte dabei besondere Bedeutung zu.

Gemeinsam mit der Reinickendorf-Schule wurde deshalb eine Schulordnung entworfen, die für alle Schüler beider Schulen gilt und den Kindern im Unterricht bekannt gemacht wird (einzusehen auf der schuleigenen Homepage). Außerdem wurde ein grober Rahmen gesetzt, wie bei Zuwiderhandlungen vorgegangen werden kann. Einzusehen ist die Schulordnung auf der Homepage der Schule.

10 Entwicklungsziele und Arbeitsvorhaben unserer Schule

10.1 Pakt für den Nachmittag

Ab dem Schuljahr 2020/21 wird der Pakt für den Nachmittag eingeführt. Die Gestaltung des Nachmittagsangebotes richtet sich bei allen Schülern nach der Anzahl der Stunden im Vormittag. Die Kinder haben die Möglichkeit halbjährlich die Angebote zu wechseln. Zum Teil sind die Elemente losgelöst vom 45-Minuten-Takt.

Die folgenden Übersichten zeigen die geplante Rhythmisierung des Vor- und Nachmittags an der Grundschule Wartenberg für das Schuljahr 2020/21 auf.

Zeit	Art der Betreuung/Unterrichtsvormittag	Beschreibung
7:30 - 7:55 bzw. 8:40 Uhr	Frühbetreuung durch die Betreuungskräfte	Angemeldete Kinder werden bis zu ihrem Unterrichtsbeginn betreut.
7:30 Uhr	Beginn der Frühaufsicht	Die Buskinder treffen in der Schule ein. Die Kinder werden auf dem Schulhof, bei enormer Kälte im Foyer, beaufsichtigt.
7:55 – 8:40 Uhr	1. Unterrichtsstunde	-
8:40 – 8:45 Uhr	Zwischenpause	Lehrerwechsel, Trink- und Bewegungspause
8:45 – 9:30 Uhr	2. Unterrichtsstunde	-

9:30 – 9:50 Uhr	Pause	Bewegungspause auf dem Schulhof; Wasser wird über den kompletten Unterrichtsvor- und nachmittag angeboten.
9:50 -10:35 Uhr	3. Unterrichtsstunde	-
10:35 – 10:40 Uhr	Zwischenpause	Lehrerwechsel, Trink- und Bewegungspause
10:40 – 11:25 Uhr	4. Unterrichtsstunde	-
11:25 – 11:35 Uhr	Pause	Bewegungspause auf dem Schulhof; Wasser wird über den kompletten Unterrichtsvor- und nachmittag angeboten.
11:35 – 12:20 Uhr	5. Unterrichtsstunde	-
12:20 – 12:25 Uhr	Zwischenpause	Lehrerwechsel, Trink- und Bewegungspause
12:25 – 13:10 Uhr	6. Unterrichtsstunde	-

Zeit	nach der 5. Stunde	Personal	nach der 6. Stunde	Personal		Personal		Personal
12:25-12:45	Mittagessen	1 Betreuer	-	-				
12:45-13:30	Individualförderung	2 Lehrer	Mittagessen	1 Betreuer				
13:30-14:15	Spiel- und Ruhezeit (Betreuung) bzw. Flex-iFö für Kinder bis 17 Uhr	2 Betreuer 1 Lehrer	Individualförderung	1 Lehrer				
14:15-15:00	Angebot	1 Person	Angebot	1 Person	Angebot	1 Person	Betreuung und Spielzeit	1 Betreuer
bis 17 Uhr	Betreuung	1 Betreuer	Betreuung	-	-	-	-	-

10.2 Ökologische Bildung

„Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln. Sie versetzt Menschen in die Lage, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen oder das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.“ (Zitat: [BNE-portal](#))

Um den Schülern deutlich zu machen, dass wir mit den begrenzt vorhandenen Ressourcen der Erde verantwortungsbewusst umgehen müssen, wurde durch ein Projekt eines sechsten Schuljahres das duale System zur Mülltrennung eingeführt. Weiterhin sollen die Farben der Ampel an den Lichtschaltern zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Energie anhalten.

Im Oktober 2010 erhielt die Schule erstmals das Zertifikat „Umweltschule“, letztmalig in 2018. Bis heute wird durch verschiedene Projekte (z. B. jahrgangsübergreifende Umweltexkursionen, Projekte zu den Themen „Bauernhof“, „Müll“, „Von der Kuh in den Kühlschranks“, „Schaf – echt scharf!“, „Die Fledermaus“, „Wildkräuter – Willkommen in der Hexenküche“, „Löwenzahn – ein kooperatives Umweltprojekt zwischen Grundschule und Kindergarten“, „Ein Haus mit fünf Stübchen – unser Apfelprojekt“...) daran festgehalten.

10.3 Gesundheitsförderung

Das Thema „Gesunde Ernährung“ wird nicht nur in der gemeinsamen Frühstückszeit aufgegriffen, auch das Trinken (regelmäßig über den Vor- und Nachmittag verteilt) ist ein wichtiger Lerninhalt und wird im Schulalltag gefördert. Seit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2019/20 sind zwei Wasserspender in Betrieb, an denen die Schüler sprudelndes oder stilles Wasser (auch gekühlt) zapfen können. Diese haben das Projekt in Kooperation mit Förstina abgelöst, da so eine flexiblere Versorgung der Kinder mit Wasser im Vor- und Nachmittag möglich ist.

Für einen bewegten Schultag stehen den Kindern auf dem Schulhof zahlreiche fest installierte bewegungsfördernde Spielgeräte auf dem Schulhof und in den Klassenräumen (Spielkisten) zur Verfügung. Außerdem gibt es ein „Spielehüttchen“, aus dem sich die Kinder Bewegungs- und Koordinationsspiele ausleihen können. Ebenso wird während des Unterrichts und in den Übergangsphasen von einer zur nächsten Unterrichtsstunde darauf geachtet, dass Bewegungsmöglichkeiten vorhanden sind. Auch in den Nachmittagsangeboten finden die Gesundheitsförderung und das Bewegte Lernen ihren bzw. seinen Platz. Derzeitige AG-Angebote sind

Schlussbetrachtung zum Schulprogramm

Das Schulprogramm wurde von der Gesamtkonferenz am 08.06.2020 einstimmig (eine Enthaltung) angenommen. Es wird zu einem späteren Zeitpunkt, nach der Corona-Pandemie, der Schulkonferenz zu Abstimmung vorgelegt.

Schule und Schulentwicklung befinden sich in ständiger Bewegung, sodass das Schulprogramm in regelmäßigen Abständen aktualisiert und ergänzt werden muss. Vorgesehen ist ein 5-jähriger Evaluationszyklus.

Vorliegendes Schulprogramm stellt eine Überarbeitung des Schulprogramms aus dem Jahre 2020 dar. Für die inhaltliche Überarbeitung ist das gesamte Kollegium, für die redaktionelle Umsetzung der Überarbeitung ist das Schulleitungsteam verantwortlich.